

# Das Magnetische Mädchen

Wie sie andere zwingt, ihrem Willen zu gehorchen.

Einfache Methode, welche jeder benutzen kann, um seine hypnotischen und telepathischen Kräfte zu entwickeln, andere zu kontrollieren und um sich und andere durch Suggestion zu heilen.

„Die Menschheit zu erheben und zu bereichern“, sagt der Hochwürdige James Stanley Wentz

Wundervolles Buch über die geheimnisvolle Kraft und eine Charakterbeschreibung kostenlos an jeden, welcher sofort schreibt.

„Die wundervolle Macht des persönlichen Einflusses, Magnetismus, Anziehungskraft oder Gedankenkontrolle, nennen Sie sie wie Sie wollen, kann sich, ohne Zweifel, ein jeder aneignen, ganz gleich ob jetzt wenig erfolgreich oder anziehend,“ sagt Herr Elmer Ellsworth Knowles, Verfasser des neuen Buches betitelt „Der Schlüssel zur Entwicklung der inneren Kräfte“. Das Buch offenbart uns viele erstaunliche Tatsachen betreffs der Praxis der orientalischen Yogis und erklärt ein unvergleichliches System der Entwicklung des persönlichen Magnetismus, der hypnotischen und telepathischen Kräfte und Heilung von Krankheiten und Angewohnheiten ohne Anwendung von Arzneien.

Miss Josephine Davis, der beliebte Bühnenstern, deren Bildnis Sie hier sehen, bestätigt, daß das Buch des Professors Knowles die Tür zum Erfolg, Gesundheit und Glück an jeden öffnet, ohne Rücksicht auf Stand.

Das Buch, welches weit und breit kostenlos verteilt wird, enthält viele photographische Reproduktionen, welche zeigen, wie diese geheimnisvollen Mächte über die ganze Welt benutzt werden und wie Tausende und aber Tausende die Kräfte entwickelt haben, obgleich sie früher nichts davon geträumt haben, daß sie solche besaßen. Die freie Verteilung der 100 000 Exemplare wird von einem leitenden Brüsseler Institut unternommen und jeder Interessent kann eine Kopie kostenlos und portofrei erhalten.

Außerdem werden nicht nur die Bücher frei verteilt, sondern jeder, welcher sofort schreibt, erhält eine Charakterbeschreibung von 400 bis 500 Worten von Herrn Knowles persönlich verfaßt.

Sollten Sie ein kostenloses Exemplar des Buches von Prof. Knowles nebst einer Charakterbeschreibung wünschen, brauchen Sie nur in Ihrer eigenen Handschrift den folgenden Vers abzuschreiben:

„Ich erstrebe einen durchdringenden Blick  
Und auch große Geistesstärke,  
Senden Sie mir eine Charakter-Deutung  
Und die Einleitung von Ihrem Werke.“

Senden Sie auch Ihren Namen und Ihre Adresse in Druckschrift (unter Angabe ob Herr, Frau oder Fräulein) und senden Sie Ihren Brief an:

Psychology Foundation S.A. (Freie Verteilungsabteilung Dept. 2092), No. 18, rue de Londres, Belgium. Wenn Sie wollen, können Sie Briefmarken (Ihres eigenen Landes) im Werte von 50 Pf. für Porti usw. beifügen. Achten Sie darauf, daß Ihr Brief genügend frankiert ist. Porto nach Belgien beträgt 25 Pf.



Josephine Davis

# RUSSEN IN BERLIN

Von WERNER RICHTER (Berlin)

Mit zwei Photographien

Schon gleich nachdem der große Krieg für Rußland zu Ende war, gleich nach dem Brest-Litowsker Frieden begann die russische Invasion nach Berlin: schon im Frühjahr 1918 konnten sich unter den Linden elegante Attachés der Sowjetbotschaft, gut genährte ukrainische Getreideagenten von den Berlinern bewundern und beneiden lassen. Eine kurze Unterbrechung gab es im Oktober 1918, als Botschafter Joffes Kurierkoffer, von einem als Gepäckträger maskierten deutschen Oberstleutnant aufs Pflaster geschleudert, platzten und weithin kommunistische Flugblätter spien — worauf Herr Joffe samt Gefolge ausgewiesen wurde. Nach wenigen Wochen aber schon war die deutsche Revolution da und damit dann ein Hereinfluten des Russenstromes aus zwei unerschöpflichen Reservoiren: einmal aus den sich auflösenden Gefangenenlagern, zweitens über die mangelhaft oder gar nicht bewachten deutschen Ostgrenzen hinweg.

Die mächtigste Konzentrationskraft auf sie alle äußerte natürlich Berlin; und ein paar Monate nur dauerte es, bis die vor den Sowjets fliehende russische Bourgeoisie sich samt ihrem ganzen Lebensapparat hier installiert hatte. Man sah nun den einstigen Petersburger Großbürger, den hohen Beamten, jene typische, soignierte Erscheinung mit sorgsam gestutztem Spitzbart, schwermütig-brutalen Augen und ganz leise betontem Embonpoint, in immer neuen Exemplaren über den Berliner Asphalt wandeln; ihre Frauen in schwerem Pelz bis an die weiß gepuderten Nasen, den Duft ungewohnt scharfer Parfüme ausströmend, trippelten spitzfüßig nebenher. Längst verbrauchte Petersburger Nächte erlebten nun in Berlin einen neuen (wenn auch abgeschwächten) Aufguß. Zeitweise gab es hier